



Frachtflüge sollen für frischen Wind auf dem Black Forest Airport sorgen. Das Bild stammt aus dem Jahr 1999. Foto: Archiv

Der Blick geht Richtung Asien

Flugplatz: Herrenknecht bleibt dabei / Interesse aus Aserbaidshan / WRO finanziert Studie

Von Mark Alexander

Lahr/Allmannsweier. Vor fast genau einem Jahr ist der Lahrer Flughafen pleite gegangen. Seit Oktober ist die Flugbetriebs GmbH um Martin Herrenknecht am Steuer. Die Investorensuche dauert an. Herrenknecht berichtete gestern von Kontakten nach Asien.

Der Schwanauer Tunnelbohrer hält den Flugbetrieb weiterhin aufrecht. Sein Engagement wird er - wenn nötig auch bis ins kommende Jahr und weiter verlängern. Die Stadt bleibt über die Wirtschaftsbearbeitungsgesellschaft PriceWaterhouseCoopers am Ball. Eine Frist für die Investorensuche wurde gestern nicht genannt. Stattdessen versprachen bei der Pressekonferenz bei der Herrenknecht AG alle Beteiligten Optimismus und lobten die Perspektive, die sich in Lahr biete.

Martin Herrenknecht blickt derzeit Richtung Asien. Die Frachtfluggesellschaft Silk Way Airlines aus Aserbaid-



eine Frachthalle auf dem Flughafen Frankfurt-Hahn im

Hunsrück erworben. »Aserbaidshan möchte die Verbindung nach Europa ausbauen«, so Herrenknecht. Mittlerweile sei die Firma aber »nicht mehr im Spiel«. Dafür hätten Fluggesellschaften aus Katar (Qatar Airways) und den Vereinigten Arabischen Emiraten (Emirates) Interesse an Frachtflügen nach Europa signalisiert. Hier sehe er große Chancen.

Ursprünglich hatte Herrenknecht sein Engagement in Lahr bis September befristet. Er wird aber dabei bleiben auch wenn bis dahin kein Investor gefunden ist. »Wir mussten Tankanlage und Fahrzeuge erneuern«, sagt er. Bis Jahresende erwartet er einen »Fehlbetrag in sechsstelliger Höhe«. Mittel-

fristig müsse also eine große Lösung gefunden werden. Herrenknechts Plan: »primär

Cargo, langfristig Passagiere«. Kurzfristig sei wichtig, dass auf dem Flugplatz Ruhe einkehre. Die Mitarbeiter erhalten ihren Lohn und: »Wir sind voll flugtauglich.«

Unterstützung gibt es von der Wirtschaftsregion Ortenau (WRO). »Die Infrastruktur in Lahr hat unschätzbaren Wert. Das Frachtfluggeschäft wird weiter ansteigen«, sagte Landrat Frank Scherer, der im Aufsichtsrat der WRO sitzt. Die WRO könne keinen Investor stellen, aber Werbung bei regionalen Firmen bewirken. Daher ist eine Studie geplant, die den standortpolitischen Mehrwert des Areal für die hiesige Wirtschaft untersucht - auch mit Blick nach Frankreich. Aus dem WRO-Wirtschaftsbeirat fließen dafür 10 000 Euro.

Finanzielle Unterstützung für die Betreibergesellschaft gibt es weiterhin von der

Firma Hangrohe in Schiltach und vom Europa-Park. Nach wie vor existiert eine Passagierfluglizenz für Besucher des Freizeitparks. »Das ist nicht die endgültige Lösung«, verdeutlichte Roland Mack, der geschäftsführende Gesellschafter. Langfristig sehe er aber großes Potenzial in Lahr. Wichtig sei nun, weitere Firmen und Verbände für den Flugplatz zu interessieren.

OB Wolfgang G. Müller und IGZ-Geschäftsführer Markus Ibert betonten gestern einmal mehr die Vorteile, die der Standort biete: die Perspektive eines Güterverkehrszentrums (»Code 24«) im Dreiländereck, eine der längsten Landebahnen Deutschlands, die Firmenansiedlungen auf dem Areal und die Lizenzen in städtischer Hand. »Wenn die Lizenzen einmal verloren gehen, bekommt man sie nicht wieder erteilt«, so Müller. Daher sei er dankbar, dass Herrenknecht den Betrieb aufrechterhalte. Der Tunnelbohrer ist optimistisch: »Ich investiere



»Ich investiere nicht in eine Situation, die für mich aussichtslos ist«
Martin Herrenknecht

schan habe Interesse am

Standort Lahr signalisiert. Ende 2011 hatte die Firma bereits

tiere nicht in eine Situation,
die für mich aussichtslos ist.«